

Der Splitter im Auge als Vergrößerungsglas
Widersprüche als Chancen des
Demokratielernens im Kontext
der dualen Ausbildung

Stefan Schmid-Heher und Georg Lauss

Lehrlinge und Demokratie- Lernen

- Einerseits politisch umkämpft
- Andererseits strukturell benachteiligt
- Überdurchschnittlich starke Zustimmung zur FPÖ (Menschen mit Lehrabschluss)
- (Nicht-)Wahl einer bestimmten Partei ist **kein legitimes Ziel Politischer Bildung.**
- Demokratie ist **Ziel und Voraussetzung Politischer Bildung.**

Verknüpfungen beruflicher und politischer Bildung

1. „Wie [...] am zweckmäßigsten für die staatsbürgerliche Gesellschaft erziehen?“ – Durch Berufserziehung! (Kerschesteiner 1901)
2. Berufsbildung und Demokratisierung – „in den Jugendlichen die Kräfte [...] entfalten, die auf eine Veränderung der Arbeitsverhältnisse hindrängen“ (Lempert 1971, zit. n. Greinert 1990)
3. Qualifikationsanforderung politische Urteilsfähigkeit → Nützlichkeit ohne Abkehr von der Leitidee Mündigkeit (Sander 1996)

Bildung als Zusammenhang dreier Grundfähigkeiten (Klafki 1990)

- Fähigkeit zur **Selbstbestimmung** – zwischenmenschlich, beruflich, ethisch, religiös
- **Mitbestimmungsfähigkeit** – jeder Mensch hat Anspruch, Möglichkeit und Verantwortung für die Gestaltung
- **Solidaritätsfähigkeit** – als Voraussetzung für Selbst- und Mitbestimmung

Demokratische und autoritäre Potentiale von Lehrlingen und Lehramtsstudierenden (Lauss/Schmid-Heher 2017a und 2017b)

Wiener BerufsschülerInnen

Lehramtsstudierende

n = 636

n = 302

Februar/März 2016

März/April 2016

Online-Umfrage mittels Limesurvey in der Unterrichtszeit

Insges. 37 Items

- a) politische Einstellungen,
- b) Wahrnehmung von Politische Bildung
- c) pers. Angaben



Operationalisierung: Autoritäre Persönlichkeit

Polit. Autoritarismus (4)

- Vertrauen in demokratische Prinzipien

Autoritarismus (3)

- Aggression
- Unterwerfung
- Konventionalismus

Anomie (3)

- Orientierungslosigkeit
- Machtlosigkeit
- Zukunftsperspektive

GMF (6)

- Zuwanderungsängste
- Islamophobie
- Antisemitismus
- Sexismus

Widerspruch I: Demokratieverständnis

- 68 % Zustimmung zur Demokratie als Regierungsform
 - nur 27 % stark
- 47 % für autoritäre Staatsspitze
 - 53 % für ExpertInnenherrschaft
 - 55 % sehen keinen Einfluss („Leute wie ich“)

- Mehrheitliches „Lippenbekenntnis“ zur Demokratie
- Dissonantes Demokratieverständnis
- Korrelation zw. Autoritarismus und GMF | $R(sp)=0,33$

Widerspruch II: Gesellschaftsvorstellungen

- 65 % für mehr Disziplin/Gehorsam
 - 71 % für Härte gg. UnruhestifterInnen
- 55 %: Neues ausprobieren/Regeln verletzen

Ordnung/Regelhaftigkeit \leftrightarrow Veränderung
 \rightarrow Wunsch nach autoritärem Führertypus

Auswirkungen von Inkohärenz „Unterwerfung“

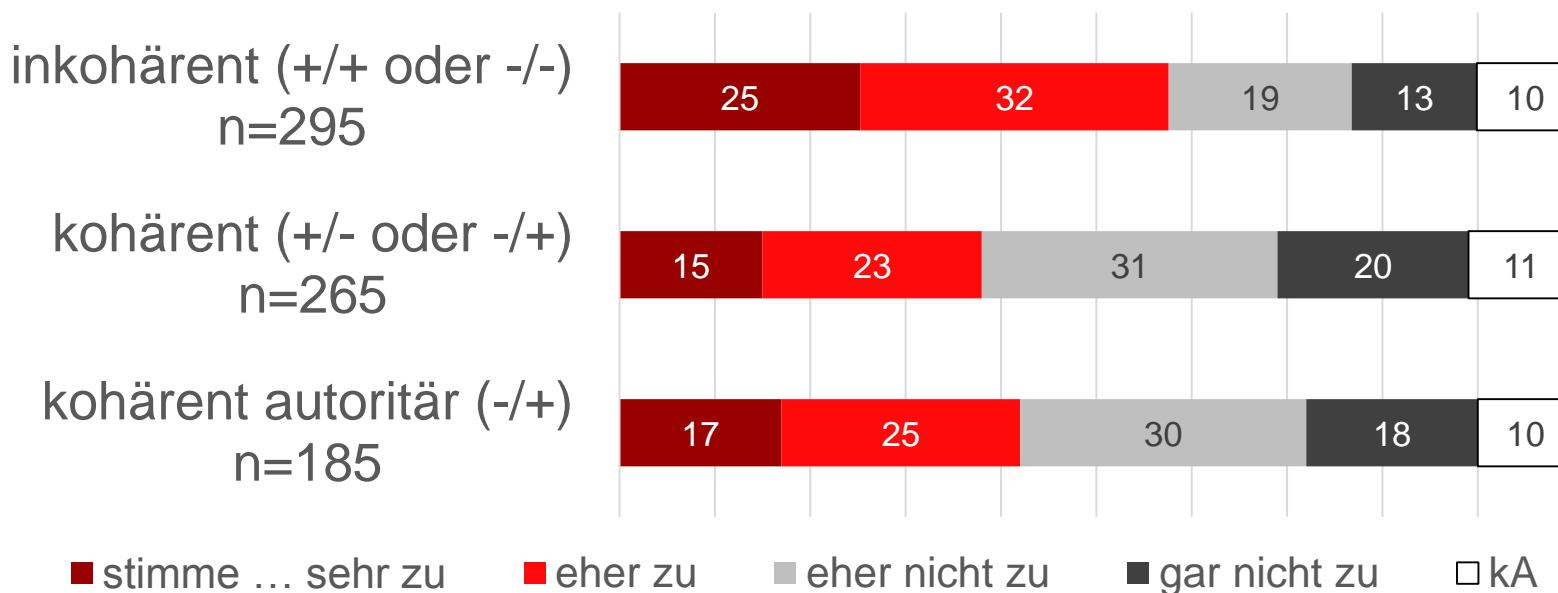
Neues ausprobieren und Regeln verletzen /

Disziplin und Gehorsam müssen wichtiger werden

Antworten auf die Frage

„An der Spitze eines Staates sollte eine Persönlichkeit stehen, die sich nicht um ein Parlament und Wahlen kümmern muss“

unter Berücksichtigung der Kohärenz zu „Unterwerfung“:



Widerspruch III: Zukunftsperspektiven

Persönlicher Optimismus

- 82 %: Ausbildung bietet mir viele Chancen für die Zukunft

Gesell. Pessimismus

- 70 % Orientierungslosigkeit
- 55 % sehen keinen polit. Einfluss für „Leute wie mich“

Vgl. Heinzlmaier/Ikrath: Jugendwertestudie 2011

- knapp 2/3 persönlich optimistisch
- 22 % für die Gesellschaft optimistisch

Demokratische und autoritäre Potentiale von PH-Studierenden, n=302

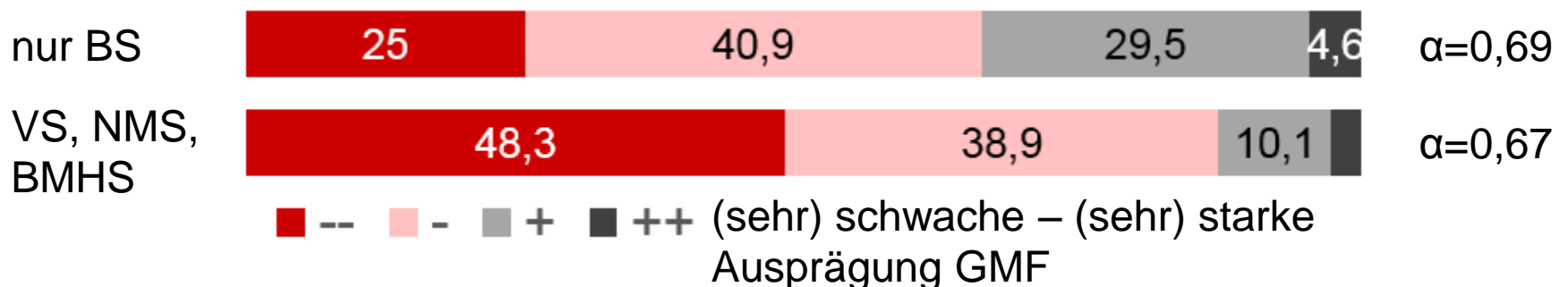
(Lauss/Schmid-Heher 2017a)

91 % Zustimmung zur Demokratie als Regierungsform

31 % für autoritäre Staatsspitze
55 % für ExpertInnenherrschaft

- Korrelation zw. Autoritarismus und GMF | $R(sp)=0,537$
- BS-LehrerInnen (n=71) signifikant höhere Zustimmung zu GMF – alle 6 Items signifikant ($\leq 0,009$)

Indizes Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF)



Demokratie-Lernen ohne Widersprüche

„In der Schule erlebst du täglich Demokratie hautnah, denn die **Schulen in Österreich sind demokratisch organisiert**. Das nennt man Schulgemeinschaft. In einer Schulgemeinschaft arbeiten LehrerInnen, Erziehungsberechtigte und SchülerInnen demokratisch zusammen. Das bedeutet, dass zum Beispiel nicht die Direktorin oder der Direktor ‚das Sagen‘ über alles hat, und was sie oder er sagt, muss genauso geschehen. Demokratie bedeutet ‚**Herrschaft des Volkes‘ und ‚das Volk‘ besteht in diesem Fall aus allen Beteiligten in der Schule: den LehrerInnen, den Eltern und natürlich den SchülerInnen. [...]**

Und das funktioniert ganz ähnlich wie in der großen Demokratie des Staates Österreich. [...]“

(Demokratiwerkstatt 2018, <https://www.demokratiwebstatt.at/thema/schule-und-demokratie>)

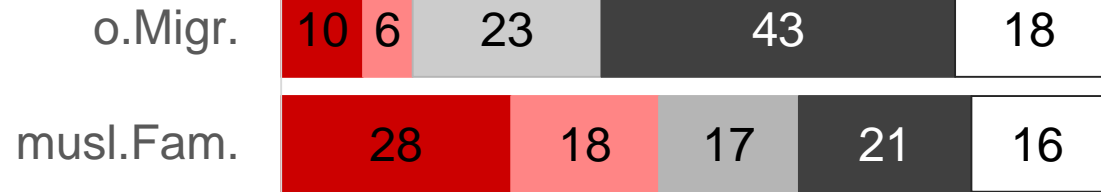
P. Henkenborg: Demokratie-Lernen als Kritik der Demokratie

ÖZP 38 (2009) 3, S 287

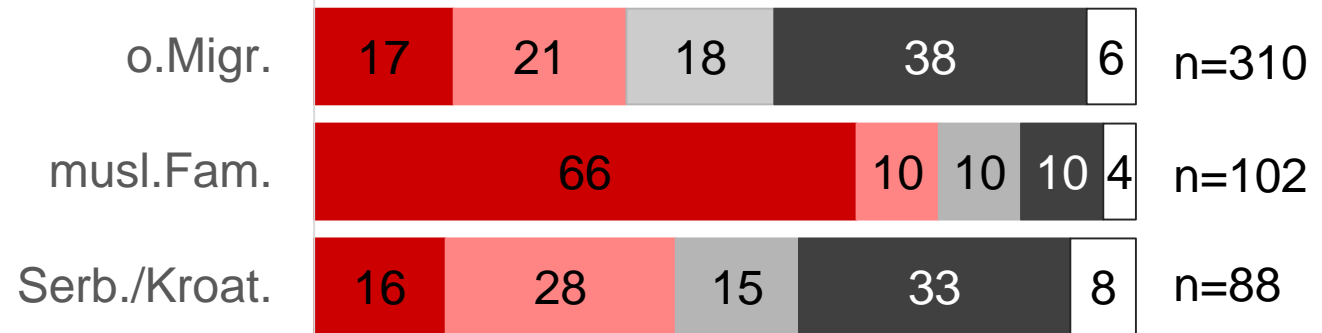
„Die **Idee der Kritik** gehört zum Selbstverständnis einer an der Idee der Aufklärung orientierten Politischen Bildung. Gerade in modernen Gesellschaften, wo ein großer und wachsender Teil der Bevölkerung und auch der Jugendlichen mit der Wirklichkeit der Demokratie unzufrieden ist, wäre Demokratie-Lernen als Kritik der Demokratie notwendig. Denn nur dann kann die Politische Bildung ein Ort der Auseinandersetzung mit den **Rohstoffen des Politischen von Jugendlichen** sein: ihren Bedürfnissen und Interessen, ihren Enttäuschungen und Leiden, aber auch ihren **Erfahrungen von Missachtung und ihren Hoffnungen auf Anerkennung.**“

Anerkennung *unterschiedlicher* Ausgrenzungserfahrungen

„Juden haben in Österreich zu viel Einfluss.“



„Muslime sollen das Recht haben eigene Org. zu gründen, um ihre Kultur zu fördern, solange sie sich an die Gesetze halten.“



Lauss/Schmid Heher 2018: Zum Umgang mit Antisemitismus und anderen Formen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in der Berufsschule (im Erscheinen)

Mündigkeit als Zumutung

- „Mündigkeit durch Pädagogisierung“:
Subjekte in Abhängigkeit versetzen, „damit
sie dadurch demnächst mündig(er) werden.“
(Autorengruppe Fachdidaktik 2016)
- Anpassung, Mitgestaltung und Widerstand in
Schule, Betrieb und Gesellschaft
 - Hinterfragen von Hierarchien und Autoritäten
 - *Wem nützt welche (Aus-)Bildung?*

- Rolf **Arnold**/Philipp **Gonon**, Einführung in die Berufspädagogik. Opladen 2006.
- **Autorengruppe Fachdidaktik**, Was ist gute politische Bildung?, Leitfaden für den sozialwissenschaftlichen Unterricht. Schwalbach/Ts. 2016.
- Anja **Besand**, Monitor politische Bildung an beruflichen Schulen, Probleme und Perspektiven. Bonn 2014.
- Wolf-Dietrich **Greinert**, Das Verhältnis von politischer und beruflicher Bildung, Drei Beziehungsmodelle als Ansatzpunkte für didaktische Überlegungen, in: Will Cremer/Ansgar Klein (Hrsg.), Umbrüche in der Industriegesellschaft, Herausforderungen für die politische Bildung, Opladen 1990, S. 401-413.
- Bernhard **Heinzlmaier**/Philipp **Ikrath**, Bericht zur Jugend-Wertestudie 2011, Durchgeführt vom Institut für Jugendkulturforschung. Wien 2012.
- Peter **Henkenborg**, Demokratie-Lernen – eine Philosophie der Politischen Bildung, in: ÖZP (2009) 38 Heft 3, S. 277-291.
- Georg **Kerschensteiner**, Staatsbürgerliche Erziehung der deutschen Jugend. Erfurt 1901.
- Wolfgang **Klafki**, Allgemeinbildung für eine humane, fundamental-demokratisch gestaltete Gesellschaft, in: Will Cremer/Ansgar Klein (Hrsg.), Umbrüche in der Industriegesellschaft, Herausforderungen für die politische Bildung, Opladen 1990, S. 297-310.
- Georg **Lauss**/Stefan **Schmid-Heher**, Politische Bildung und demokratierelevante Einstellungsmuster von angehenden Lehrenden. Eine quantitative Studie, in: R&E Source (2017a) Heft Tag der Forschung, S. 1-13.
- Georg **Lauss**/Stefan **Schmid-Heher**, Politische Bildung an Wiener Berufsschulen, Demokratische und autoritäre Potentiale von Lehrlingen, in: Mittnik Philipp (Hrsg.), Empirische Einsichten in der politischen Bildung, Innsbruck 2017b, S. 95-124.
- Georg **Lauss**/Stefan **Schmid-Heher**, Zum Umgang mit Antisemitismus und anderen Formen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in der Berufsschule, in: Nikolaus Hagen/Tobias Neuburger (Hrsg.) Antisemitismus in der Gegenwartsgesellschaft, Innsbruck 2018. (forthcoming)
- Wolfgang **Sander**, Beruf und Politik. Von der Nützlichkeit politischer Bildung. Schwalbach/Ts. 1996.